



Vermeidung von Pyrotechnik schont Mensch, Tier und Natur!

Feuerspektakel mit großen Nebenwirkungen

Unbestritten üben Feuerwerke seit Jahrhunderten eine unheimliche Faszination auf uns Menschen aus. Heute gibt es kaum eine größere Veranstaltung, bei der nicht als Höhepunkt ein kunstvoll arrangiertes Feuerwerk den Abschluss bildet. Was früher ausschließlich Pyrotechnikspezialisten vorbehalten war, findet heute bei familiären Anlässen bereits im eigenen Hausgarten statt, wobei diese Arten von Feuerwerken während des Jahres nicht erlaubt sind. Die farbenprächtigen und laute Schönheit hat aber auch ihren Preis: Und zwar in Form von schädlichen Einflüssen auf Mensch, Tier und Natur.

Österreich lässt es zu Silvester richtig krachen

Es sind nicht nur die Sektkorken, die man an diesem Tag krachen lässt. Der Jahreswechsel ist gleichzeitig auch der Höhepunkt beim jährlichen Verbrauch von pyrotechnischen Mitteln. 90 Prozent der abgebrannten Jahresmenge fallen auf diesen Tag. In der Silvesternacht werden in Österreich durchschnittlich zehn Millionen Euro in Form von Raketen und Knallkörpern im wahrsten Sinne des Wortes in die Luft geschossen. Nach dem Knall und der Farbenpracht bleibt aber einiges übrig.

Lärm ist Stress für Mensch und Tier

Feuerwerkskörper können einen Schalldruckpegel von bis zu 170 dB erreichen. Zum Vergleich: Der Lärmpegel eines Düsentriebwerkes in 25 Meter Entfernung beträgt etwa 140 dB.

Ältere Menschen, Kleinkinder sowie Wild- und Haustiere leiden extrem stark unter dem lang anhaltenden Lärm und dieser bedeutet einen extremen Stressfaktor. Wild- und Haustiere hören um ein Vielfaches besser als wir Menschen. Der Lärm von Knallkörpern führt bei ihnen entweder zu verängstigtem verkriechen oder zu panischem Fluchtverhalten.



Rauch, Ruß und Feinstaub

Was an diesem Tag in die Luft geblasen wird, würde auf Grund der Messwerte an jedem anderen Tag des Jahres die Telefonleitungen in den Umweltzentralen der Länder zum Glühen bringen. Der Grenzwert von Feinstaub (PM 10) wird an fast allen städtischen Messstellen in Österreich um das zehnfache bis 15-fache überschritten. Je nach Lage und meteorologischen Bedingungen sind Silvesterfeuerwerke für bis zu acht Feinstaubtage verantwortlich.

Schwermetalle und Müll

Nach der Explosion des Feuerwerkskörpers schweben nicht nur Feinstaub verursachende Kleinstpartikel zurück zur Erde, sondern es werden auch Schwermetallpartikel, die dem Feuerwerk Farbe geben, freigesetzt. Darunter: Strontium, Blei, Selen oder Caesium.

Abgebrannte Knallkörper, Böller und Feuerwerksraketen verursachen aber auch Unmengen an Müll, der durch Bauhof-Mitarbeiter, durch die Grundbesitzer und die Landwirte entsorgt werden muss. Was hingegen in der freien Natur zurück auf den Boden fällt, bleibt dort auch liegen und stellt für Wild und für Tiere in der Landwirtschaft durch Nahrungsaufnahme eine erhebliche Gefahr dar.

Ärzte und Feuerwehr im Dauereinsatz

Für viele Personen endet der pyrotechnische Silvesterspaß im Krankenhaus, darunter auch Kinder und Jugendliche.

Die häufigsten Verletzungen entfallen auf Augen, Ohren und Hände.

Nicht selten entstehen auch Sachbeschädigungen und Brände durch Blindgänger oder unsachlich bediente Feuerwerkskörper.



Wussten Sie, dass . . .

. . . der Grenzwert für Feinstaub (PM 10) an fast allen städtischen Messstellen um das zehnfache bis 15-fache überschritten wird?

. . . für rund tausend Österreicher, darunter etwa 200 Kinder der pyrotechnische Silvesterspaß im Krankenhaus endet?

. . . Feuerwerkskörper einen Schallpegel von bis zu 170 dB erreichen?

. . . die Explosion eines Feuerwerkskörpers auch gefährliche Schwermetalle freisetzt?

. . . es sich dabei u. a. um Strontium, Arsen, Blei, Selen oder Caesium handelt?

. . . es unter www.gde-mittelberg.at/gemeindeverwaltung/Verordnungen eine Verordnung der Gemeinde Mittelberg über das Abbrennen der Feuerwerkskörper an Silvester gibt?



Bilder: Günther Fritz, Nicole Strasser, Jockl Metzger

Spuren verwischen im Kleinwalsertal . . .

Die Raketen, die Böller und die Sektkorken haben aufgehört zu knallen. Das neue Jahr ist angebrochen. Damit wir auch im neuen Jahr ein schönes, sauberes Kleinwalsertal genießen können, bitten wir Einheimische wie Gäste, die eigenen abgebrannten Feuerwerkskörper einzusammeln und vorschriftsmäßig zu entsorgen. Es muss vermieden werden, dass Vieh, Wild und die Kleintiere die abgebrannten Feuerwerkskörper im Frühjahr über den Verdauungstrakt aufnehmen und dadurch letztendlich großes Tierleid erfahren.

Überlegen Sie den freiwilligen Verzicht auf Feuerwerkskörper!

Die Natur und die Tierwelt werden es Ihnen danken!